

Verengter Kehlraum, pharyngale Enge

Produktion, Artikulation: Diese Stimmkomponente, die bei Laver (1980) unter die Kategorie *pharyngeal settings* fällt, wird durch Kontraktion des pharyngalen Raums selbst erzeugt, nicht durch Zurückziehen von Zungenrücken oder Zungenwurzel (dies wäre Pharyngalisierung). Die Verengung wird v.a. durch Anspannung der pharyngalen Konstriktormuskeln *Musculus pharyngis medius* und *M. pharyngis inferior* erreicht. Darüber hinaus sind der vom Schläfenbein bis zum Kehlkopf laufende *Musculus stylopharyngeus* und der *M. salpingopharyngeus* (der von der Eustachischen Röhre kommend die Rachenwände entlang verläuft) beteiligt.

Die pharyngalen Stimmkomponenten können mit diversen anderen interagieren: v.a. mit laryngalen oder velopharyngalen Komponenten, aber auch mit Artikulationseinstellungen, bei denen der Zungenkörper oder die Zungenwurzel beteiligt sind.

Akustik: Die Frequenzwerte des ersten Formanten sind erhöht, die des zweiten abgesenkt. Auf diese Weise liegen der erste und zweite Formant nahe beieinander (wie bei der Pharyngalisierung). Aufgrund der erhöhten Spannung im Rachenraum liegt geringere Dämpfung und somit eine schmalere Bandbreite der Formanten vor.

Höreindruck: Wenn mit verengtem Kehlraum gesprochen wird, klingt die Stimme metallisch und scharf.

Vorkommen: Diese Stimmkomponente kann bei Angst oder Ekel (bzw. allgemein zum Ausdruck von Unlust) auftreten.

Hinweis: Die Abkürzung *M.* steht in den Bezeichnungen einzelner Muskeln für *Musculus*